

Kennst du dein »Selbst«?

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich**

**Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Güldenpof

# Kennst du dein »Selbst«?

Ich bin auf der Entdeckungsreise zu einem Leben, das aus dem »Selbst« eines von Gott erneuerten Herzens entspringt.

Ich freue mich, dass du dabei bist.

Wir alle suchen nach unserem echten »Selbst«. Wir möchten gerne wissen:

- ▶ Wer bin ich?
- ▶ Wie ist mein geistiger Mensch beschaffen?
- ▶ Was schenkt mir Erfüllung?
- ▶ Was hält meine Zukunft für mich bereit?

Auf diese Fragen bekommen wir nur gültige Antworten, wenn wir auf unseren Schöpfer schauen. Die Antworten, nach denen wir suchen, können nur in und bei ihm gefunden werden. Er ist der, der uns geschaffen hat. Er weiß, wie wir ticken. Er versteht uns. Und er liebt uns, genau so wie wir sind.

Anstatt dem nachzujagen, was irgendjemand meint, wer du bist oder wer du sein solltest, lade ich dich ein, dich aus Gottes Blickwinkel zu sehen. Das ist die einzige Sichtweise, die vollkommen echt und unverfälscht ist.

Das, was du über dich und dein Herz als wahr annimmst, wird alles bestimmen, was du tust. Wir sind geschaffene Wesen. Um uns selbst zu verstehen, müssen wir den Schöpfer zu Rate ziehen. Er ist der Eine, der uns kunstvoll geschaffen hat. Er kennt uns bis ins tiefste Innere. Deshalb schauen wir auf ihn, wenn wir unser wahres Wesen erkennen wollen; nicht in einen Spiegel, nicht auf das, was andere Leute von uns halten und nicht einmal auf unsere eigene Selbstwahrnehmung.

Gott hat nichts dem Zufall überlassen. Er hat unser neues Leben von jedem Blickwinkel her geplant. Im Evangelium von Gottes Königsherrschaft, im Evangelium der Gnade entdeckst du die tiefgründige Bedeutung und Absicht deines Lebens. Du wirst dich nicht als

lästiges Hindernis für Gott sehen, sondern als sein kostbares Werkzeug.

Jeder von uns möchte aus seiner Bestimmung heraus leben. Wir wollen mit Zuversicht unser Leben gestalten, mit der Sicherheit, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aber damit das zu unserer Erfahrung werden kann, müssen wir wissen, wer wir wirklich sind.

Du bringst deine Fragen vor die »Welt« und willst wissen, wie du dastehst. Ob du nun bestätigst oder erschütterst wirst, in beiden Fällen hast du die verkehrte Instanz gefragt.

Gott hat die Botschaft des Evangeliums dazu bestimmt, dich in einer Weise zu bejahen, wie nur er es kann.

Wenn du einmal diese Schwelle des Erwachens überschritten hast, wird sich alles verändern. Am Anfang hast du vielleicht nur Informationen. Mit der Zeit fügst du sie in dein Denken ein. Und schließlich wird daraus eine Linse, durch die du dich selbst siehst, wenn du eine Entscheidung triffst.

Der oft geschmähte Jakobus sagte:

**23 Denn wer sich ´Gottes` Botschaft zwar anhört, aber nicht danach handelt, gleicht jemand, der sein Gesicht im Spiegel betrachtet**

**24 und der, nachdem er sich betrachtet hat, weggeht und sofort wieder vergisst, wie er ausgesehen hat.<sup>1</sup>**

Diese schlichte Wahrheit anzuerkennen, kann ein gewaltiger Wendepunkt für dich sein. Du musst dich nicht damit abgeben, dass deine Verletzungen der Vergangenheit festlegen, wer du bist oder welches Etikett du zu tragen hast.

Dein Denken ist dein Kampfplatz. Stell dir vor, du hättest einen Schalter für Informationsquellen in deinem Gehirn. Du kannst den Sender wechseln. Du kannst umschalten von einem AM-Sender — »Alternativ-Meldungen« zu dem VHF-Sender — »Vaters-Herz-Fakten«. Dir werden zwei Sendesignale angeboten, die total unterschiedliche Botschaften übermitteln.

Auf welche Frequenz wählst du dich ein? Es gibt eine wichtige Erkenntnis: Die Ausstrahlung der heilenden Wahrheit vom »Vaters-

---

<sup>1</sup> Jakobus 1,23-24; Neue Genfer Übersetzung

Herz-Fakten«-Kanal kommt aus deinem neuen Herzen. Das ist das, was du wirklich bist. Das andere Signal kommt von außerhalb deiner selbst.

Damit ich nicht falsch verstanden werde, ich rede nicht von irgendeiner Art des »positiven Denkens« zur Selbstverbesserung nach dem Motto:

- ★ Wenn du es dir einredest;
- ★ wenn du es dir vor deinen geistigen Augen vorstellst;
- ★ wenn du es nur intensiv genug glaubst,
- ★ dann wird es irgendwann irgendwie für dich eintreffen.

Nein, was ich dir bewusst machen möchte, ist wahr für jeden Gläubenden, ob er es für sich schon erkannt hat oder noch nicht.

Paulus sagt:

**3 Unter ihnen [die das neue Leben noch nicht angenommen haben] haben auch wir alle einmal unser Leben geführt, als wir noch von den Begierden unseres Fleisches beherrscht wurden. Wir folgten dem, was das Fleisch und der böse Sinn uns eingaben, und waren von Natur aus Kinder des Zorns wie auch die anderen.<sup>2</sup>**

Aber als wir unser Vertrauen in Jesus setzten, haben wir seine Kraft in Anspruch genommen, die uns von innen nach außen verwandelt hat.

Aber was genau hat Gott in dem Augenblick mit uns gemacht?

Es geht darum, dass ein Jesusnachfolger seine eigentliche Persönlichkeit erkennt. Der Gläubende kann und soll sich davon durchtränken lassen, wie Gott sie/ihn gedacht hat.

Ich zitiere nochmal Paulus:

**8 Denn früher wart ihr ganz von der Dunkelheit beherrscht, aber jetzt seid ihr durch eure enge Verbindung mit Jesus selbst zum Licht geworden. Führt also euer Leben als Kinder des Lichts!<sup>3</sup>**

---

2 Epheser 2,3; Einheitsübersetzung 2016

3 Epheser 5,8; Das Buch

Und Jakobus rät uns:

**21 ... nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten!**<sup>4</sup>

Das Wort ist schon in unsere Herzen gepflanzt und nun dürfen wir unsere Erneuerung für Gottes wunderbare Wahrheiten erleben.

In unserem Sprachgebrauch benutzen wir das Wort »Herz« häufig, um damit unseren inneren Vorratsbehälter zu bezeichnen, der unsere leidenschaftlichen oder unternehmungslustigen Anreize enthält.

Mir geht es aber um unser geistiges Herz, das Zentrum unseres Seins, wo unsere geistigen Sehnsüchte lagern. Das ist auch der Ort, wo wir eins mit Jesus sind. Unser geistiges Herz ist darum Gottes »Haus«, so wie es das israelische »Allerheiligste« vor langer Zeit war.

Dein geistiges Herz, oder dein geistiges Selbst, ist ein reiner Ort. Gott selbst hat diesen Platz sauber gemacht und ist dann eingezogen. Gott ging direkt zum Kern des Seins. Er hat dein »fleischliches« gegen ein »geistiges« Herz ausgetauscht, um deine ganze Lebenserfahrung umzuwandeln. Nun bist du eingeladen, das auszuleben, was Gott in dich hineingelegt hat.

Paulus beschreibt das so:

**12 Was folgt daraus, liebe Freunde? So, wie ihr Gott bisher immer gehorsam gewesen seid, sollt ihr euch ihm auch weiterhin mit Respekt und tiefer Ehrfurcht unterstellen und alles daransetzen, dass eure Rettung sich in eurem Leben voll und ganz auswirkt – nicht nur, wenn ich bei euch bin, sondern erst recht jetzt, während meiner Abwesenheit.**

**13 Gott selbst ist ja in euch am Werk und macht euch nicht nur bereit, sondern auch fähig, das zu tun, was ihm gefällt.**<sup>5</sup>

Wahres Wachsen in Haltung und Handlung ist schlicht und einfach ein neues äußerliches Sichtbarwerden von einer schon vorhandenen inneren Wirklichkeit. Die biblischen Erkenntnisse, die du auf deinem Weg entdeckst, sollen zu einer neuen Motivation führen bei allem, was du tust. Wir sollen uns von unserem geistigen Antrieb leiten lassen, auch wenn uns die Gefühle etwas anderes vormachen wollen.

---

4 Jakobus 1,21; Einheitsübersetzung 2016

5 Philipper 12-13; Neue Genfer Übersetzung

Du darfst wissen, dass dein »Ja« zu deinem auf einem neuen Herzen gegründetem »Selbst«, dein »Ja« zu Gott ist, der dir das Herz gegeben hat. Dieses »Selbst aus einem neuen Herzen«, das du heute bist, ist genau das, was Jesus von seinem Vater erbeten hat. Er betete dafür, dass du die gleiche Nähe zum Vater erlebst, in der er gelebt hat.

Er bat Gott um alles, was du am meisten ersehnt, noch bevor du existiertest. Bei seinen Bitten hat er dich nicht um deine Zustimmung gefragt. Du bist hier, nur um zu empfangen und zu genießen.

**20 »Ich bete aber nicht nur für sie, sondern auch für die Menschen, die auf ihr Wort hin an mich glauben werden.**

**21 Ich bete darum, dass sie alle eins sind – sie in uns, so wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin. Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast.**

**22 Die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich nun auch ihnen gegeben, damit sie eins sind, so wie wir eins sind.**

**23 Ich in ihnen und du in mir – so sollen sie zur völligen Einheit gelangen, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und dass sie von dir geliebt sind, wie ich von dir geliebt bin.**

**24 Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, dort sind, wo ich bin. Sie sollen bei mir sein, damit sie meine Herrlichkeit sehen – die Herrlichkeit, die du mir gabst, weil du mich schon vor der Erschaffung der Welt geliebt hast.<sup>6</sup>**

Manchmal beschleichen uns Bedenken, ob *unsere* Gebete überhaupt gehört werden. Aber ich habe absolut keinen Zweifel daran, dass Jesus *seine* Gebete erhört bekam.

In diesem sogenannten »hohepriesterlichen Gebet« erkennen wir, dass unsere intime Nähe zu Gott der Wunsch von Jesus war. Ja, die Einheit, die Verbundenheit, die wir mit Gott haben und an der wir uns erfreuen dürfen, war der Kern der Bitte unseres Erlösers. Darum musst du nicht darauf warten, etwas Ungeheuerliches zu fühlen.

Du kannst in der Gewissheit durch den Tag gehen, dass Jesus Bitte für dich erhört und erfüllt worden ist, heute, hier und jetzt.

Es geht nicht um Betteln und Bemühen. Es geht darum, dass du glaubst und vertraust, dass du rein und ganz nahe bist, und dann im Alltag damit rechnest und dich darauf verlässt.

Kannst du sagen: „*Ich bin gut!*“, ohne zu fürchten, dass ein Blitz vom Himmel dich niederstreckt?

Immerhin hat ja Jesus selbst gesagt:

18 ... **Was nennst du mich gut? Niemand ist gut ausser Gott.**<sup>7</sup>

Aber seitdem er das gesagt hat, ist unsere Welt Zeuge geworden von seinem Tod, seiner Auferstehung, seiner Himmelfahrt und der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten, verbunden mit einer Einladung zu einer neuen Geburt. Verändern diese Ereignisse nicht, ob du jetzt gut sein kannst?

Wenn nur Gott gut ist und du »aus Gott geboren<sup>8</sup>« bist ,

- ➔ bist du dann gut?
- ➔ Wenn ja, in welchem Ausmaß?
- ➔ Gibt es noch etwas in dir, was Gott ablehnen könnte?
- ➔ Wenn Gott gegen Sünde ist, ist er dann gegen dich?
- ➔ Bist du zum Teil sündig?
- ➔ Schafft es ein Teil von dir nicht in den Himmel oder auf die neue Erde?
- ➔ Kannst du wirklich »du« sein hier und jetzt?

Diese Fragen müssen beantwortet werden. Ohne hoffnungsvolle Antworten landest du bei einer Botschaft mit mittelmäßiger Nachricht, oder vielleicht bei fast anständiger Nachricht, aber niemals bei guter Nachricht.

Ich möchte dich mit großartiger Nachricht bekannt machen.

- ➔ Die Vergebung der Sünde ist unbegreiflich — aber sie ist nicht genug.
- ➔ Himmel und neue Erde sind überwältigend — aber sie sind nicht genug.

---

7 Markus 10,18; Zürcher Bibel

8 1. Johannes 5,4

Im Evangelium der Gnade begegnet uns ein Gott, der mehr ist als nur der reiche Onkel, der für unsere Schulden aufkommt. Er ist mehr als ein Reiseberater, der unseren Reiseverlauf zu unseren Gunsten abändert. Er ist der große Arzt, der uns am Tropf hat, um uns sein Auferstehungsleben in unsere Adern fließen zu lassen.

Gott hat sich nicht nur deiner erbarmt und einen neuen Ort bestimmt, an den du nach deinem Tod kommst. Er gab dir ein neues Sehnen, das aus deiner neuen Machart fließt. Mit dem neuen Sehnen und der neuen Machart kommt eine völlig neue Art zu leben. Du kannst leben als das vollkommene »Du«. Und du wirst feststellen, dass Jesus sich vollkommen durch dich offenbaren kann, auch dann, wenn du nur »du« bist. Und das ohne Reibungsflächen, ohne Missverständnis und ohne Hemmschuh. Alles von dir passt tadellos mit Jesus zusammen.

Diese »gute Nachricht« vermisse ich gegenwärtig in der Verkündigung des Christentums.

Uns wird gesagt, dass wir berufen sind, zu dienen. Aber man sagt uns nicht, dass wir vollständig und wunderbar ausgerüstet sind, um zu dienen. Uns ist alles gegeben, was wir brauchen. Es gehört uns schon. Kein Fragen, kein Betteln, kein Erforschen, kein Suchen, kein Abwarten: Es ist jetzt schon da.

Stell dir vor, du sitzt in einer Gemeindeversammlung und hoffst auf eine begeisternde und aufbauende Predigt. Vor der Predigt gibt es eine sogenannte »Lobpreis- und Anbetungszeit«. Der Lobpreisleiter hat einige Lieder ausgesucht.

Nach dem ersten Lied schaut er nach oben und ruft: „*Gott, wir sind Sünder; wir haben ein böses Herz, Herr!*“

Um dich herum kommt Bewegung in die Gemeinde und einige murmeln: „*Ja Herr, wir sind Sünder.*“

Nach dem zweiten Lied ruft der Leiter: „*Wir sind Sünder, Herr; wir sind verzweifelt; wir brauchen mehr von dir, Gott!*“

Mehr Leute antworten: „*Ja Jesus, erbarme dich!*“

„*Läutere jetzt unsere Herzen; Gott, mach uns rein!*“, bittet der Lobpreisleiter.

„*Ja, Herr ...*“ beginnst auch du mit allen anderen zu antworten.

Dann blitzt ein Gedanke durch deinen Kopf und du fragst dich:

- „Wie viele Wochen muss ich darum bitten, dass mein Herz in Ordnung gebracht wird?“
- „Wie lange muss ich um Reinheit flehen?“
- „Und warum betteln wir um mehr von Gottes Gegenwart, wenn er uns doch nie verlässt?“

Das unbedachte Betteln gibt nicht das wieder, was Gott über dich sagt, wer du bist oder welche Beziehung du zu ihm hast.

- Ist dein Herz nun böse oder gut?
- Oder vielleicht halb gut und halb böse?
- Bist du zum Teil Dunkelheit und zum Teil Licht?
- Hast du möglicherweise zwei Herzen?
- Zwei Naturen, zwei »Selbst«, zwei Garnituren Wünsche und Sehnsüchte?

Frage einmal fünfzig Christen, wie sie gerade den (geistigen) Zustand ihres Herzens einschätzen und ihre Antworten werden weit auseinanderklaffen. Einige werden dir sagen: „Böse!“ Andere behaupten dagegen mit Jeremia:

9 **Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig;**<sup>9</sup>

um dann zu ergänzen: „Es wird aber dran gearbeitet!“

Und ich sage dir: „Dein Herz ist neu und vollkommen!“

Die Beschaffenheit des Herzens eines Glaubenden ist von zentraler Bedeutung für das Selbstverständnis des Christentums an sich. Schließlich kommt Jesus, um in unseren Herzen zu wohnen. Das gehört doch zu dem, was wir glauben, oder nicht?

Warum sind unsere Antworten dann so quergebeugt? Warum ist das Wissen über den Zustand unseres Herzens so undeutlich und unsicher? Wer hat recht? Woher können wir es wissen?

Es ist nicht schwer, herauszufinden, warum wir so verwirrt sind: Wir hören wieder und wieder unklare Botschaften. Besuche viele Kirchen, nimm viele christliche Bücher zur Hand, höre auf die Texte

---

9 Jeremia 17,9; Schlachter 2000

einiger Anbetungslieder, und du wirst erkennen: Es geht nur darum, was du bist und was du sein solltest.

- ☒ Du bist schmutzig. Du musst reiner werden.
- ☒ Du bist weit weg. Du musst näher kommen.
- ☒ Du hast dich aus der Beziehung zu Gott entfernt. Du musst dich zurück arbeiten.
- ☒ Du hast Gottes Willen für den Leben verpasst. Du musst dich auf die Suche machen.
- ☒ Du musst in Gott bleiben.
- ☒ Du musst in Gottes Ruhe eingehen.
- ☒ Du brauchst das sieghafte Leben.
- ☒ Du musst, du brauchst, denn du bist nicht in Ordnung.

Dir werden Anweisungen angeboten, wie du selbst die Mängel beheben kannst. Du hörst Gebete und Appelle an Gott, damit er näher kommt. Du liest Ratschläge und Aufrufe, wie man richtig denkt und handelt. In all dem bekommst du wenig — wenn überhaupt — Bestätigung der Wahrheit, dass du schon mit Gott in Ordnung bist.

Vielleicht sagt dann jemand: *„O ja, das ist die »Rechtfertigung«. Darüber solltest schon alles wissen. Wir sind inzwischen bei der »Heiligung« angelangt.“*

Wird also von uns erwartet, dass wir über Gottes Gnade Examen ablegen?

Was machen wir aber mit solchen Aussagen der Bibel?

**11 ... Aber ihr seid reingewaschen, seid geheiligt, seid gerecht geworden im Namen Jesu Christi, des Herrn, und im Geist unseres Gottes.<sup>10</sup>**

**10 In diesem Willen sind wir ein für alle Mal geheiligt durch die Darbringung des Leibes Jesu Christi.<sup>11</sup>**

Solche Aussagen werden häufig übergangen oder weg diskutiert, weil sie nicht in die Ansicht von »Selbstverbesserung durch fromme Leistung« hineinpassen. Wir hören eine Botschaft der Veränderung,

---

10 1. Korinther 6,11; Einheitsübersetzung 2016

11 Hebräer 10,10; Zürcher Bibel

in der aber ein Austausch des Herzens keinen Platz hat. Das ist ein kraftloses Scheinevangelium, das mit Nebel und Spiegeln trickst, ein »Schmierentheater«.

Wie wir es auch in anderen Weltreligionen sehen können, hängt »mit Gott im Reinen« zu sein, angeblich von uns ab, von unseren Taten und unseren Entscheidungen, es heute besser zu machen.

Das geht aber total am Kern des Evangeliums der Gnade vorbei, an dem, was Gott unternommen und an den Entscheidungen, die er getroffen hat. Kurz gesagt, Religion vernachlässigt das allerwichtigste Ereignis im Evangelium von Gottes Königsherrschaft, dass Gott unser Herz ausgetauscht hat. Und zwar in dem Augenblick, in dem wir Jesus als unseren Retter angenommen haben.

Manche Lieder, die wir in den Kirchen singen, schüren das Feuer von Schuld und Scham. In einem Lied von Christoph Gensch von Breitenau aus dem Jahr 1674 finden sich die Zeilen:

Vater, lass mich Gnade finden, tröste wieder meinen Sinn;

Siehe mein Gott, wie ich hier, jetzt vor deiner Gnadentür mit dem Zöllner schamrot stehe und dich um Vergebung flehe;

Du bist heilig, ich hingegen voller Ungerechtigkeit, muss mich bloß aufs Bitten legen und auf deine Gütigkeit setzen meine Zuversicht;

Großer Gott von Lieb und Treue, lass durch Jesus Wunden doch meine späte Buße und Reue vor dir etwas gelten noch. Denke doch nicht weiter dran, was ich habe missgetan, lass mein armes Sündenleben mir aus Gnaden sein vergeben.

- ▶ Musst du Gott um Gnade anbetteln?
- ▶ Musst du Gott um Vergebung anflehen?
- ▶ Musst du deine Zuversicht auf dein Bitten setzen?
- ▶ Kann deine Buße und Reue etwas in Gang setzen, was Gott nicht schon weit im Voraus für dich getan hat?

Viele Liederdichter haben sich von Aussagen des Alten Testaments inspirieren lassen. Ganz oft von Psalmen. Und da hören wir einen David, der Gott anfleht:

**13 Schick mich nicht weg aus deiner Nähe, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.<sup>12</sup>**

---

<sup>12</sup> Psalm 51,13; Neue Genfer Übersetzung

Wenn du die Schriften von Johannes, Petrus, Jakobus oder Paulus gelesen hast, ist dir da jemals begegnet, dass sie in Sorge waren, nicht unter Gottes Gnade zu sein oder dass die Vergebung noch nicht so richtig funktioniert hat? Als Glaubender im »Neuen Bund« kannst du dich an etwas Besserem erfreuen, als was David vor langer Zeit erlebt hat.

Der Schreiber des Hebräerbriefts weist auf den Unterschied von damals und heute hin:

**32 Wie viele andere Beispiele wären noch zu nennen! Die Zeit fehlt mir, um auf Gideon und Barak einzugehen, auf Simson und Jiftach, auf David und Samuel und auf die Propheten.**

**39 Ihnen allen stellte Gott aufgrund ihres Glaubens ein gutes Zeugnis aus, und doch haben sie die endgültige Erfüllung dessen, was er ihnen zugesagt hatte, nicht erlebt.**

**40 Gott hat für unsere Zeit etwas vorgesehen, was besser ist 'als alles Frühere', und deshalb können sie erst zusammen mit uns die Vollkommenheit erreichen.<sup>13</sup>**

Das Geschehen am Kreuz und die Auferstehung von Jesus machen den Unterschied. Du kommst in der Tat heute in den Genuss von etwas Besserem, als David jemals erfahren konnte. Und das hängt damit zusammen, dass dir alles total und vollkommen vergeben ist und du ein neues untadeliges Herz hast. Du bist durch Gottes Auftritt in der Geschichte vollkommen gemacht.

Die Folge einer »Du-bist-heilig,-ich-hingegen-voller-Ungerechtigkeit«-Einstellung ist, dass du deinem Herzen nicht trauen kannst und nicht wirst.

Hast du schon mal die Aufforderung gehört, dass du dein Herz »durchleuchten« und »prüfen« musst? Unser Herz hat viele Räume, wird uns gesagt, und Jesus ist wie ein geistiger Hauswart, der von Raum zu Raum geht und versucht, Ordnung und Sauberkeit hineinzubringen. Und wer weiß, was er da in einer Abstellkammer finden könnte. Und die Botschaft, die hängen bleibt ist: „*Dein Herz ist schmutzig!*“

Das, was wir manchmal für das Evangelium halten, beschämt uns

und treibt seinen Spott mit uns:

- Sei gut — aber du bist nicht gut.
- Versuche, wie Jesus zu sein — auch wenn du nicht wie er bist.
- Liebe die Menschen mehr — auch wenn du von Natur aus sündig und unfähig zur Liebe bist.
- Bitte Gott um das Herz eines Dieners — denn du hast keins.
- Übrigens, du betest nicht genug, du tust nicht genug, du bist nicht genug.

Das schafft innere Konflikte von großem Ausmaß. Wir versuchen, die widersprüchlichen Botschaften aufzulösen, indem wir versuchen, äußerlich etwas darzustellen, was wir im Inneren gar nicht sind.

Wenn uns eingeredet wird, dass wir unserem »Selbst« und unserem »Herzen« nicht trauen können, ist das keine vertrauensbildende oder aufbauende Botschaft. Vielmehr raubt sie uns jeglichen geistigen Selbstwert und den Willen für Veränderungen in unserem Denken und Entscheiden.

Letztendlich werden wir von der ganzen Angelegenheit enttäuscht, frustriert und verbittert. Und, wenn uns eingeredet wird, dass wir wirklich böse sind, dass sich unser Herz wirklich nur danach sehnt, was falsch ist, dann ist keine Hoffnung in Sicht. Unser ganzes Leben ist ja nur ein Kampf auf verlorenem Posten. Warum dann sich beharrlich bemühen? Und wenn wir doch schon eine Eintrittskarte für den Himmel, die neue Erde haben, warum geben wir nicht einfach auf?

Ist das das Leben, das Gott für uns beabsichtigt hat? Ein ständiger Kampf gegen uns selbst? Ein nicht endendes Bemühen, das sauber zu bekommen, was so fürchterlich schmutzig sein soll? Nein, das ist es nicht! Gott hält etwas viel, viel Besseres für dich bereit. Du hast schon jetzt ein vollkommenes Herz, ein makellooses »Selbst«.

Vertraue ihm — lebe daraus!